

NL 001-009_072

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[072] Montag den 7. Oktober [1912]. Die Würfel sind gefallen! Wir können Droning Louises-Land nicht mit unserer Bagage erreichen. Nachdem wir nun den ganzen Sommer über uns dies Land beschen und so oft aus der Entfernung die Stelle ausgesucht

[072] Monday, 7 October [1912]. The die is cast! We cannot reach Droning Louise Land with our baggage in tow. After an entire summer of looking at this spot from a distance and choosing

NL 001-009_073

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[073] haben, wo unser Haus stehen sollte, müssen wir es schließlich ganz aufgeben, es zu erreichen! Es kommt uns alle hart an, aber wir sagen uns, es ist das vernünftigste. Gestern mittag brachen wir von hier auf mit 4 Fahrzeugen, nämlich 2 Doppelschlitten (je 2 parallel zusammen gebundene Nansen-Schlitten) und den beiden großen. Wir avancierten ca. 1 km in ca. 3 Stunden; dann aber war bei dem 2. Nansenschlitten der Bügel gebrochen und der 4. ganz zusammengebrochen, so daß er anscheinend dauernd unbrauchbar ist. Wir sahen, daß wir die Nansenschlitten nicht mehr auf diesem Eise gebrauchen durften; was folgte daraus? Die großen Schlitten hatten zwar gehalten, sie hatten jeder einstweilen 1500 Pfund geladen. Beschränken wir uns also auf die großen Schlitten

[073] a place for our house, we must give up on the whole thing! We are all having a hard time accepting this, but we keep telling ourselves that this is the most sensible thing to do. Midday yesterday we left here with 4 vehicles, namely 2 double sleds (two parallel Nansen sleds tied together) and the 2 big ones. We traveled about 1 km in about 3 hours; but then a strap on the 2nd Nansen sled broke and the 4th broke entirely, to the extent that we can't even use it anymore. We accepted the fact that we couldn't use the Nansen sled on the ice anymore. What happened then? While the 2 large sleds had held up well, at the time they had only been carrying 1,500 pounds each. If we are to only use the large sleds,

NL 001-009_074

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[074] so können wir im günstigsten Fall 3000 Pfund unterwegs haben, wahrscheinlich werden wir aber gezwungen, auf 2000 herabzugehen. Wenn wir nun auch nur das nötigste von unserer Bagage mitnehmen, so kann es jedenfalls nicht unter 20 000 Pfund sein, d.h. wir müßten 10 mal hin und her fahren. Das sind $20 \times 20 = 400$ km auf diesem Knolleneis. Können das die großen Schlitten vertragen? Die Antwort ist leider nicht zweifelhaft; es gibt keinen Schlitten, der 400 km auf diesem Eis unbeschädigt zurücklegen kann. Es würde aber dazu führen, daß wir Havarie mit den Schlitten haben, wenn ein Teil unserer Bagage drüben und ein Teil hier liegt, und dann sitzen wir in der Tinte. Selbst wenn aber die Schlitten halten, so muß für jede Wendung mindestens 5 Tage gerechnet werden. Das gibt 50

[074] we can, in the best case, only carry about 3,000 pounds, and we will probably be forced to reduce this to 2,000. If we just took what we really needed, it would weigh no less than 20,000 pounds, which means we would have to make 10 trips there and back. That is $20 \times 20 = 400$ km on this uneven ice. Could the big sleds handle that? The answer is unfortunately unambiguous: There is no sled that can travel 400 km on this ice without suffering damage. There would be a sled accident, and if some of our baggage was over there and some of it here, and then we would really be in tight spot. Even if the sleds make it, each trip will take about 5 days. That means 50

NL 001-009_075

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[075] Tage; also würden wir erst etwa zum 1. Dezember ins Quartier gehen können. Und wäre damit etwas gewonnen? Machen wir jetzt Halt und bauen das Haus auf dem Inlandeise, so haben wir noch Licht genug zu einer Reise nach Droning-Louises-Land, was zu dessen Erforschung günstiger ist als eine Ankunft dort in der Winternacht. Wir können ferner noch im Herbst die Reiseroute für das nächste Frühjahr festlegen und wenigstens einen Teil des Depots auslegen. Das letztere müßte ganz fortfallen, wenn wir erst so spät ankommen. In Wahrheit kommen wir also weiter, wenn wir mit dem Riesentransport nunmehr aufhören und statt dessen mit der Depotauslegung beginnen (das ganze Depot beträgt etwa 3000 Pfund, also gerade den 10. Teil unserer Riesenbagage). Diese

[075] days; which means we would make it there by 1 December. What would we gain by this? We have stopped here and are building the house on the ice sheet. This way we still have enough light for a trip to Dronning Louise Land. Better to explore the region now than during the polar night. Moreover, in the autumn, we can set a route for next spring and set up at least a part of the depot. We will have to do without the latter if we arrive so late. Truthfully, we will be better off stopping this giant transport business, and instead start constructing the depot (the entire depot is about 3,000 pounds, so the tenth part of our giant transport) This

NL 001-009_076

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[076] letzte Argumentation überzeugte mich besonders davon, daß es klüger sei, nicht halsstarrig am Plan festzuhalten, sondern diesen den Verhältnissen entsprechend abzuändern. Erst in zweiter Linie kommen die wissenschaftlichen Gründe, auch für mich persönlich. Die Wissenschaft darf es mir nicht übel nehmen, daß ich zuerst an meine persönliche Sicherheit denke, bevor ich den Drang fühle, die Welt mit Temperaturen zu beglücken. Die Wissenschaft will natürlich nichts von einer Fortsetzung der Transporte wissen, sondern stimmt energisch für eine Überwinterung auf dem Inlandeise, und für eine möglichst baldige Einrichtung der Station. Wir müssen natürlich so weit ab vom Rande gehen, daß unser Haus nicht im Lauf des Winters mit einer neuen Kalbung mitgeht, und übrigens gewinnen auch die meteorologischen

[076] last argument convinced me that it would be smarter to not stubbornly cling to the plan, but instead adjust it according to the prevailing conditions. The scientific reasons are second in importance, even for me personally. Science certainly cannot begrudge me the fact that I consider my personal safety before I feel the urge to bless the world with temperature measurements. Science doesn't really care about the transports, but eagerly pushes us to overwinter on the ice sheet, and to speedily construct the station. Of course, we have to move further from the edge, so that our house does not get swept away in another calving over the course of the winter. And it will be beneficial for our meteorological

NL 001-009_077

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[077] Beobachtungen, wenn wir etwas mehr zentral auf diesem Inlandeis-Arm hausen. Jetzt liegt das Haus ca. 1,8 km vom Rande; mehr als 1-2 km werden wir es nicht weiter schleppen, das ist sicher; vermutlich werden wir es in der Nähe eines Spaltensystems erbauen, welches Koch zu glaziologischen Beobachtungen benutzen will. Koch, Vigfus und ich gingen gestern, nach dem die Fortsetzung des Transports aufgegeben war, zu Fuß etwa 1-2 km weiter. Soweit man sehen kann, wird das Eis nicht ebener, sondern unebener. Wir werden jedenfalls den Weg vom Depot bis zum Haus mit der Hacke ausbessern müssen; namentlich stören etwa 20 schmale, aber tief eingeschnittene Betten von Oberflächenbächen, die nicht ohne Ingenieurarbeiten überschreitbar sind. Koch will heute die terrestrischen

[077] observations if we set up camp a little more centrally on the ice sheet. At present, the house is about 1.8 kilometers from the edge; we will not move it more than 1–2 km, that's for certain. We will probably build it close to a system of crevasses, which Koch wants to use to make glaciological observations. Yesterday, after we had given up on continuing our transport, Koch, Vigfus, and I walked about 1–2 km further on. As far as you can see, the ice doesn't get any more even—in fact, it gets less even. At any rate, we will have to improve the road from the depot to the house with the pickaxe; 20 narrow, yet deeply cut beds of surface streams are in the way, and without some engineering, they are uncrossable. Today, Koch wants to

NL 001-009_078

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[078] Messungen wiederholen, die zur Bestimmung der Eisgeschwindigkeit hier dienen sollen. Der Ausfall dieser Messungen wird auch nicht ohne Einfluß auf die Wahl des Überwinterungsplatzes sein.

[078] repeat his terrestrial measurements, which are intended to determine the speed of the ice here. These measurements will also influence where we decide to overwinter.

NL 001-009_123

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[123] 12. Dezember 1912. Der 3. Tag mit Schneesturm! Wir können uns aber nicht über schlechtes Wetter beklagen, denn seit dem letzten Schneesturm haben wir ganze 30 Tage schönes Wetter gehabt. Mit unseren Bohrungen im Eise haben wir gute Fortschritte zu verzeichnen; es ist ganz spaßig, wie wir es nach und nach lernen, die Schwierigkeiten zu überwinden. Besonders schwierig war es, Bohrspäne aus dem Loch herauszubekommen. Jetzt haben wir einen besonderen Bohrer dafür, und es wird nun abwechselnd mit dem „Schneckenbohrer“, der das Loch vertieft, und dem neuen Bohrer gearbeitet, der nun die Späne herausholt.

[123] 12 December 1912. The third day of snow storms! We can't really complain about bad weather, though. We have had 30 days of nice weather since the last snow storm. We can report good progress drilling into the ice; it's nice how we are slowly learning to overcome any difficulties. It was especially difficult getting the borings out of the hole. Now we have a special drill for this. We now alternate between using an auger to deepen the hole, and the new drill to out the borings.

NL 001-009_124

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[124] Wir haben auf diese Weise Löcher von 1, 2, 3, und 4 m Tiefe gebohrt, und hoffen auf ca 7 m zu kommen. Wir diskutieren noch immer eifrig über die Mechanik der Gletscherbewegung und sind dabei endlich zu einer wichtigen Entdeckung gekommen: die „Blaubänder“ sind Rutschflächen, genau dasselbe wie die „Druckschieferung“. Das Eis ist nämlich trotz aller modernen Strömungstheorie doch keine „vollkommene Flüssigkeit“, und springt daher bei zu starker Deformation. Diese einfache Erklärung – der Grundgedanke ist übrigens nicht neu – gibt, konsequent durchgeführt, eine überraschende Fülle von Aufschlüssen, und es ist eine wahre Freude zu sehen, wie jetzt alle unsere auf der *Danmark-Expedition* erhaltenen Bilder, denen wir damals noch ziemlich unverständlich gegenüber standen, verständlich werden. Es fällt einem wie Schuppen von den Augen!

[124] In this manner, we have drilled holes 1, 2, 3, and 4 m deep, and hope to eventually reach about 7 m. We are still eagerly discussing the mechanics of the glacier's movement, and are now finally in the process of making an important discovery: the “blue strips” are sliding surfaces, just like “pressure cleavage.” Modern fluid theory aside, it is still not “entirely fluid” and will therefore crack, creating even greater deformities. This simple explanation—the basic idea is, by the way, nothing new—provides a surprising wealth of conclusions if one thinks it through logically, and it is a true joy to see how all the *Danmark Expedition* photographs, which we hadn't really understood back then, are now becoming understandable. It is as though scales are falling from our eyes!

NL 001-009_125

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[125] Inzwischen habe ich eine Reihe recht guter Nordlichtphotographien erhalten, so daß in dieser Hinsicht bereits alle meine Erwartungen erfüllt sind. Die gleichzeitigen Beobachtungen mit Kurt auf Spitzbergen haben zwar noch keine brauchbaren Photographien gegeben, aber ich ersetze sie, wenn das Nordlicht zu schwach dazu ist, durch Zeichnungen und Messungen, so daß anzunehmen ist – wenn Kurt gleich günstige Bedingungen hat – daß wir schon jetzt einiges Material besitzen. Wie es ihnen wohl jetzt geht auf Spitzbergen? Ich muß so oft an sie denken. Mit Schneekristallen habe ich einstweilen nur wenig Ausbeute, da wir nicht das für die Photographie nötige Licht schaffen können, seitdem die Azetylenlampe entzwei gegangen ist. Ich beschränke mich daher auf besonders interessante Fälle und hoffe das Versäumte nachholen zu können, wenn die Sonne weiter kommt. Im übrigen leben wir hier geduldig unser einförmiges Leben. Hin und wieder ein

[125] In the meantime, I have gotten a series of quite nice photographs of the northern lights, so that in this respect, all my expectations have been fulfilled. Kurt's observations on Spitzbergen, simultaneous [with mine], have not yet resulted in any usable photographs, but I substitute drawings and measurements when the northern lights are too weak, and—provided that Kurt has similarly favorable conditions—one can assume that we already have a fair amount of material. I wonder how they are doing up on Spitzbergen. I think of them often. Since the acetyl lamp broke, I have not had much success with the snow crystals, as we cannot provide enough light needed for taking pictures. Therefore, I am confining myself only to especially interesting cases, and hope to catch up on lost time when the sun comes back. Overall, we are patiently living out our monotonous lives. Now and then a

NL 001-009_126

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[126] Roman – Gustav Fensens *Klaus Heinrich Baas* (in dänischer Übersetzung!) fesselte mich sehr – hin und wieder eine erfrischende Diskussion mit Koch über eine wissenschaftliche Frage oder eine Partie Schach und im übrigen die einförmige tägliche Arbeit, nämlich in 3 tägigem Turnus (da Koch noch nicht teilnehmen kann): Kochen, Lampen- und Ofenputzen, und Reinigen des Pferdestalls. Kochs Fuß bessert sich langsam. Zu Weihnachten wird er voraussichtlich so weit sein, daß er hier an der Station wieder alles mitmachen kann.

[126] novel—Gustav Fensen's *Klaus Heinrich Baas* (in Danish translation!) is quite compelling—now and then a refreshing discussion with Koch about a scientific question, or a round of chess. The rest of the time we do our monotonous daily work, namely in a 3 day cycle (since Koch is not able to participate): cooking, dealing with the lanterns and cleaning the horse stall. Koch's foot is slowly getting better. By Christmas he will probably be well enough to participate in all the happenings at the station again.